



Abend =

Zeitung.

65.

Dienstag, am 17. März 1835.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.

Verantw. Redacteur: C. G. Eb. Winkler (Eb. Hell).

Kleinbilder.

Alltags-Gestalten.

(Fortsetzung).

Endlich kehrte der einstige, schuldlos gehangene und erschossene Rübendieb, lächelnd wie die Caritas, doch odemlos und triefend wie ein Taucher zurück. Er bot Alwinen das gesunde Börschen sammt dem anvertrauten Pakete dar, er stammelte Glückwünsche und die erstaueten Schwestern hatten ihm eben mit süßen Blicken, Worten und Geberden vergolten, die Kornblumen und den Mohn bezahlt, als sie ein neues Mißgeschick erschreckte.

Herr Gott, es gießt ja! seufzte Melitta, den plötzlich niederströmenden Platzregen vernehmend.

Ach, wie mit Kannen! klagte Alwine: und wir siehn auf Kohlen hier.

Aber im Trocknen, bemerkte die Guthaar: und ich kann leider nicht mit Schirmen dienen, da mein einziger, vom Bruder täglich weggehenden, zwei große Löcher hat. Das halbe Firmament war zu sehen, als ich gestern Abends bei einem ähnlichen Gusse aus dem Pfefferrösel zurückkehrte und mein Häubchen ward zur Windel.

Befehlen Sie doch über den meinigen, sprach eine der Helferinnen zu Alwinen. Und über mein Sonnenschirmchen! sagte die andere.

Eine rührende Güte! erwiderte jene, wehmüthig lächelnd: aber wer sollte sie Ihnen zurückbringen, da

wir vom Lande kamen und die Dienerschaft sich deshalb auf das Kammermädchen beschränkt, welches hier nicht Bescheid weiß, auch mit unserem Ballstaate und Anzuge zu thun hat.

Darf mir wohl diese ehrende Vergünstigung werden? fragte Matthias: da mich ohnehin ein dringender Geschäftsgang nach der Schatzgasse führt.

Sie wohnten an der Ecke derselben und wären dem guten Genius, trotz seiner Knechtgestalt, fast um den Hals gefallen, sträubten sich indes noch scheinbar in schmelzenden Tönen und ablehnenden Redensarten, während dem ihnen jene gefälligen Mädchen die Schirme aufdrangen. Es wird nicht anders, meine Damen! sprach Olivie, die Thür öffnend: unser Maß war einst Landwirth, scheut also das Wasser nicht, wird sich überdem vollauf bedankt sehen, wenn Sie sein Schwesterchen bald wieder in Nahrung setzen und meine preiswerthe, mir für ein Spottgeld feile Flora nach Verdienst empfehlen.

Das sey ja Pflicht! entgegneten Beide, ihr und den wohlwollenden Jungfern Valet sagend. Draußen spannte nun Alwine das größere, ihr zugefallene Zelt auf und ergriff in dankbarer Entäufung den Arm des Begleiters. — Um keinen Preis! rief dieser, von der unerhörten Gunst durchschauert, sie aber zog ihn mit sich fort. Litta hatte sich indes, den Längel fürchtend, höher geschürzt, sie eilte unter dem rothgesprenkelten, einem Fliegenpilze ähnelnden Schirmchen beiher, belächelte jene drollige Paarung und eben flog

der Herr von Blaseck im zierlichen Stadtwagen an ihnen vorüber. Er starrte uns an! sagte Alwine: und grüßte nicht!

Schmolzt also? fiel die Schwester ein.

Aber zur Unzeit! seufzte jene: da uns der Launische vielleicht nun auf dem Balle verleugnet, wo es, wie immer an Tänzern fehlen wird; drum laß uns jetzt vor Allem die gute Halmen begrüßen.

Gedachte Dame war eine besondere Patronin beider Fräulein und nächstdem die Mutter von sechs blühenden, bereits zu Stengeln aufgeschossenen Söhnen — Lieblingen aller tanzbaren Jungfrauen, welche sie auf Bällen wie Perseus die Andromeda, zwar nicht dem Seedracken, doch der verwünschten Ruhebank entzogen. Victor, der älteste, gehörte bereits, als Assessor, zu den Stützen des Vaterlandes, das Nesthäkchen trug, als Fahnjunker, den Kern des künftigen Marschallstabes im Tornister, die mittleren galten, mit Ausnahme des bildschönen, aber schwachsinigen Siegfried's, für die gewandtesten Fechter der Hochschule. Litta und Alwine, ihre früheren Gespielen, durften daher mit Zuversicht auf die Handreichung dieser Befreundeten zählen, im Nothfalle sich selbst dem glücklichen Simplex anvertrauen, der zwar, als Redner, unterweilen die Freisinnigen verletzete, als waltender, rutschender, hofsender Naturalist dagegen, der Geisvollen wie der Wahlverwandten genugthat.

Die beiden Jungfrauen sahen sich von erwählter Gönnerin auf's zärtlichste empfangen, ihre Frische und Blüthe wurden, wie von der Guthaar, doch ernstlicher belobt, sie auch um den Zweck der überraschenden Herkunft befragt. Beide ergossen sich demnach in Mittheilungen und mußten abermals erfahren, daß dieser langersehnte Tag zu den widerwärtigen gehöre, ja fürchten, daß der erträumte Genuß sprüchwörtlich in den Bohnen fallen werde.

Ihr guten Kinder, sagte Frau von Halmen, von der leidigen Beutel-Geschichte, wie von den Fatalien unterhalten, in welche sie dieß Mißgeschick und der Platzregen verstrickt hatten: mir widersuhr wohl Schlimmeres! Erstens stürzte mein Assessor vor kurzem mit dem Pferde, das ihm den Fuß zerschellte — da sitzt er nun! Zweitens mußten die leeren Beutel der drei Studenten gefüllt werden, welche heute auf die Hochschule zurückgingen. Arthur, der Fahnjunker, kam, eines Pagenstreiches wegen, in Arrest und Siegfried, das Angstkind, hat sich in eine lockere Choristin vergafft und quält mich fort und fort, ihn einen Schauspieler werden zu lassen.

Die Schwestern betrübte dieses Verzeichniß mütterlicher Sorgen um so mehr, da das Maß der heutigen Ballfreude fast ausschließlich auf der Gegenwart der gedachten sechs Stengel beruhete, und diese Hoffnung war dahin, und selbst jener alberne Fried verleugnete sie dort vielleicht, um seinem Liebchen ein Opfer zu bringen.

Der arme Herr Assessor! sprach Melitta kleinlaut und wehmüthig: ist denn das Uebel von Bedeutung?

Verdrießlicher als bedenklich, erwiederte die Mutter: da er, unter uns gesagt, um die erledigte Hofrathstelle anhielt, also zum Tausendsuße werden möchte, um den mächtigen Gönnern und Mißgönnern zu hofiren.

Und auch der brave Arthur kommt demnach um den Ball? klagte Alwine. Hat denn sein zärtliches Mamachen nicht ein gutes Wort bei dem Obersten eingelegt, der uns den Hafer abnimmt und die Artigkeit selbst ist?

Hundert für eines! versicherte Jene: inwendig aber sind sie reisende Wölfe. Hoffart muß Zwang leiden! sagte er, als ich, nach der Whisparthie, um Pardon für mein Junkerchen bat: und wen Ihr unterthäniger Diener lieb hat, setzte der Tyrann hinzu: den züchtigt er. Dennoch bin ich vor langen Jahren, als Fräulein heißt das, gleichsam sein Abgott gewesen und hätte damals schwerlich eine Fehlbitte gethan.

Am wenigsten für Ihre Kinder! fiel Alwine, zerstreuter als je, ein.

Wo bist Du wieder? spöttelte Litta; die Halmen drückte sie lachend an's Herz.

(Die Fortsetzung folgt.)

Panoramische Umschauungen.

Der König von Tyrus schenkte dem Könige Salomo zum Tempelbau 420, die bekannte Königin von Saba 120 Centner Gold. Auf andere, nicht genannte Art erhielt er dazu in einem Jahre 666 Centner, wozu er aus Ophir 540 Centner bezog. Sein Vater David hinterließ ihm zum Tempelbau 100,000 Centner. Facit 101,656 Centner Gold. Rechnet man nun dazu, daß alle kleinen zinsbaren Könige ihm Gold und Silber liefern mußten, daß Silber fast für gar nichts gerechnet ward und David allein 1,000,000 Centner zum Tempelbau sammelte, — Alles nach Angaben der biblischen Bücher, der Chronik und der Könige — ist's da ein Wunder, wenn die Alchymisten

sonst meinten, der weise Salomo habe den Stein der Weisen besessen; und daß die Israeliten noch jetzt nach jener asiatischen Heimath sich sehnen, wo nicht bloß Milch und Honig floß, sondern auch Gold und Silber wie altes Eisen zu haben war.

Als man am westlichen Abhange des Vesuvus bei Torre dell' Annunziata Bäder anlegen wollte und zu diesem Zwecke ein hohes, vom Meere angespültes Ufer durchbrach, stieß man unter uralter Lava auf Spuren ehemaliger Vegetation; einige Bäume standen noch im Boden festgewurzelt. Die Naturkundigen sind der Meinung, diese Reste ehemaliger Vegetation müßten um mehre Jahrhunderte über den Untergang von Pompeji hinaufreichen. Bei Anlegung einer Straße nach den Bädern fanden sich unter der Erde uralte Gebäude, Knochen, Eisenwerk, zerbrochene Gefäße, Glasstücke und Krystallziegel. Einer von jenen Basentesten zeigt Figuren mit einigen Worten; man hat das Stück dem Archäologen Marchese Arditì zur Untersuchung übergeben.

Die Zahl der Fettgänse an der nördlichen Spitze der Insel Maquarrie ist unermesslich. Nach Bonnet ist es nicht einmal möglich, dieselbe annäherungsweise zu schätzen, weil Tag und Nacht 30—40,000 dieser Vögel aus dem Meere ankommen und dahin gehen. Am Ufer haben sich diese Vögel in dichten, regelmäßigen Reihen aufgestellt. Die Jungen haben ihren bestimmten Platz; die, welche ihre Federn verlieren, ebenfalls; die Weibchen einen dritten und die Gesunden, Ausgewachsenen einen vierten. Diese Ordnung wird so streng aufrecht erhalten, daß, wenn eine nicht auf den ihr zukommenden Platz käme, sie sogleich fortgejagt wird. Die Weibchen sollen die Eier zwischen den Beinen festhalten und dieselben mit fortnehmen, wenn man sie stört. Zu dieser Zeit geht das Männchen allein in's Meer und bringt dem Weibchen die Nahrung, das dabei sehr fett wird. Sind die Jungen ausgebrütet, so werden sie von den Alten so reichlich gefüttert, daß sie außerordentlich fett, jene aber mager werden.

Der Kaiser von Oesterreich hat dem Bildhauer Marchesi eine große Arbeit aufgetragen: „Die Mutter am Charfreitage“, eine Gruppe mehrerer Figuren über Lebensgröße, von Marchesi entworfen. Zeichnung und Entwurf erhielten so sehr den Beifall Seiner Majestät, daß dem Künstler die Ausführung in Mar-

mor aufgetragen und somit Gelegenheit gegeben ist, das bedeutendste Werk seines Lebens zu liefern. Noch mehr: Professor Marchesi soll selbst in Mailand den geeignetsten Ort zur Aufstellung seiner Gruppe aussuchen.

Wenn in der Republik Venedig ein Patriizier zum Dogen gewählt wurde, trug man ihn im Triumphe aus dem Dogenpalast über den Markusplatz. Wieder zurückgekehrt, empfing er das berühmte Dogehorn, die goldene Krönungsmütze, oben auf der Riesensiege (Scala de' giganti) an derselben Stelle, wo ein anderer Doge, der achtzigjährige Marino Falieri zur Strafe, daß er nach der Königwürde gestrebt, war enthauptet worden. Während des Krönungs-Aktes ward ihm vorgehalten, daß nach seinem Tode sein Leichnam drei Tage lang öffentlich werde ausgestellt werden, auf daß Jeder, der durch ihn Schaden gelitten, von der Erbschaft seine Entschädigung fordere. Und das war keine leere Formel. Die Dogen zu Venedig unterlagen gleich den altägyptischen Königen einer Art von Todtengericht; es wurden einige Censoren deshalb aufgestellt, und die Erben des Verstorbenen waren gehalten, Jeden zu befriedigen, der irgend eine Forderung an ihn hatte; erst, wenn Keiner mehr zu entschädigen war, wurde dem Dogen die Ehre des Leichenbegängnisses zugestanden.

Nach Sanilh's Berechnungen hatte Frankreich vor der Revolution eine Volksmenge von 26 Millionen und vier Fünftheile (20 Millionen) waren Arme. Jetzt hat das Land 32 Millionen Bewohner und nicht viel über 4 Millionen Arme. In Paris aber, welches 1830 an 28,000 Todte zählte, mußten 8000 auf öffentliche Kosten beerdigt werden; denn der siebente Theil der Bewohner der Hauptstadt lebt von Almosen.

Die Kirchen-Chroniken der Stadt Como vom Pater Luigi Tatti, der zur Zeit der spanischen Herrschaft lebte und mit unglaublicher Mühe aus Büchern und Handschriften Materialien in sein Werk zusammentrug, geben durch ihr Naiverät mitunter einen guten Commentar zu dergleichen Schriften ab. So stößt man nicht selten auf Stellen wie diese: Die Freude (oder der Schmerz, der Eifer u. s. w., was es nun eben ist) läßt sich gar nicht beschreiben, den unser Bischof bei dieser Gelegenheit bewies, oder: unser Bischof konnte die Thränen nicht zurückhalten — wenn er übrigens überhaupt zu jener Zeit lebte.

Nachrichten aus dem Gebiete der Künste und Wissenschaften.

Correspondenz-Nachrichten.

Aus Syrakus.

(Fortsetzung.)

Im Himmel und auf Erden ist Erholung bei einem Glase Nektar und einer schönen Frau. Wir ritten gestern gestärkt und frohen Muthes weiter, um wo möglich in den alten Marmorhafen der Arethusa einzulaufen. Ein neuer Esel, ein Substitut oder Adjunkt, trug die gebrechliche Figur unsers Ritters von Stockholm und ein neuer großer Bengel von Cicero trahete ihm vor, um allenfallsige Errata zu verhüten.

Nach einer Viertelstunde Weges erreichten wir das auf einem Felsenhügel gelegene Städtchen Carlentini, welches meines Bedünkens auf einem Quartier oder der Citadelle der alten Stadt erbaut ist, und nach vier andern Stunden das Paese nuovo, also genannt, weil es eine Colonie von Ackerbauern enthält, die ihre Häuser und Hütten in stattlichen Reihen baueten, männiglich an die Art und Weise erinnernd, wie in alten Zeiten Phöniciern und Griechen sich an diesen Küsten ansiedelten. Ich konnte, indem ich die sauberen Straßen dieser Pflanzung durchritt, mich der Frage nicht erwehren, warum unsere deutschen Auswanderer dieses Eiland und Italien nicht dem weit unsicherern und entlegern Amerika vorzögen? Hunderttausende könnten sich allein in den fruchtbaren Einoden Siciliens anbauen und mit ihrem deutschen Fleiße und Ansehen kommen. Ein Blick auf die gegenwärtige Population des Landes beweist hinreichend, daß sie in Unthätigkeit versunken und wie die Ureinwohner Amerikas zur Ausreutung und Regeneration durch Vermischung bestimmt ist. Die Deutschen, als sie noch Barbaren waren, drangen nach Rom und Sicilien und stürzten das Reich der enternierten Civilisation; warum sollten nicht dieselben Deutschen auf ihrer Bildungstufe die Trümmer wieder aufbauen können? vorausgesetzt, daß wir nicht Regierungen, sondern industriöse Unterthanen dahin schicken.

In Sicilien ist eine Welt untergegangen, die die Zeit wieder erobern kann, wie sie die in Griechenland eroberte. Es gibt ganz heilige Dinge, die man mehr denn die Türken hassen könnte, und diese gewahrt man hier überall. Unterricht und Industrie müssen kommen, um sie zu zerstören.

Wenn ich von der Fruchtbarkeit des hiesigen Bodens spreche, begreife ich natürlich nicht die ganze Insel; denn man kann die Hälfte des Landes als eine unwirthbare Stein- und Lavaklippe ansehen. Was ist aber die Lage werth im Vergleiche zu einem Boden, der, aller Uebel ungeachtet, noch als ein Schatz gegen den des Nordens zu betrachten ist? Tausend Menschen können auf derselben Scholle Erde leben, die in Deutschland deren nur hundert ernährt. Und hierzu kommt noch der Handel auf drei Meeren mit drei Welttheilen.

Wenn Venedig oder Genua auf Sicilien lägen, vielleicht lebten sie noch und hätten Napoleon geschlagen, und wenn Großbritannien keine Insel wäre wie Sicilien, so wäre es von diesem Titan des Jahrhunderts bezwungen worden.

Es scheint aber, als müsse das Menschengeschlecht in seinen verschiedenen Ländern wie die Kartoffeln von Zeit zu Zeit nicht von denselben Kartoffeln, Menschen

genannt, sondern von dem Samen der Pflanze gezogen, das ist durch Intervention von Außen regenerirt werden, wenn es nicht wie diese Kartoffeln schlecht, wässerig und faul werden soll. Die Kraft der Civilisation ist jetzt im europäischen Norden. Ich frage, ob es wohl einen andern Weg gibt als Rückkehr oder Parallelisirung? Wir sind nicht ganz so weit von der Politik der Intelligenz, als wir glauben. Und der Kartoffelbau hat in Sicilien schon angefangen.

II.

Den 31. Januar 1835.

Das Paese nuovo, von dem ich gestern sprach, ist auf der Stelle erbaut, wo Marcellus seine Legionen concentrirte, als er durch das Castell Curialus in die Stadt drang. Wir folgten seinem Siegesmarsche bis an das Felsengebirge von Tropile, wo die Stadtmauern des Dionysius lisen und das Quartier Achradine aufhörte; dann schlugen wir durch einen Hohlweg, der wahrscheinlich die ehemalige scala greca ist, die bis dahin angelegte Straße durch die alte Stadt ein. Da die Letztere seit zwei Stunden in einer Ausdehnung von fünf Miglien vor uns lag, so konnten wir ihre Lage zur Genüge beurtheilen und vom äußern Punkte der Achradina bis zum hohen Felsenspitzenwinkel der Epipolen, jeden Stein copiren. Ich brauche nicht ohne Beziehung dieses Wort; denn wahrlich, Steine sind Alles, was von dem Landon der alten Welt übrig blieb, und ich bin genöthigt, zu bemerken, daß in den meisten Stadttheilen nicht einmal mehr Steine der Trümmer, sondern nur die nackten Felsenswände mit ihren Gräften und Gewölben, wie sie in die Erde selbst gehauen wurden, anzutreffen sind.

Als ich gestern Abend den Hügel von Ticha erstieg und gegen das Meer hin die Pyramide erblickte, die der große lateinische Krieger errichten ließ — sie hat der Zeit getrotzt — als ich die in den Felsenberg gemeißelte 2800jährige Wasserleitung sah, die noch jetzt das traurige Syrakus mit Brunnenquell versorgt, da wollte es mir ergehen, wie dem stolzen Römer, der auf Labdacos weinte über das Schicksal der Königin der Meere, das er bereitet hatte. Ich fühlte, was das ist, Unterjochung eines Volkes, und ich schlug in Gedanken die Geschichte nach, die da sagt: „von dieser Epoche an hat Syrakus aufgehört und Sicilien mit ihm.“

Aber das ist nicht das Betrübenste in der Tragödie eines Landes, daß es fiel und elend wurde — ein Volk kann groß seyn in seinem Fluche, groß selbst im Eil, — wir sehen, daß die Hand der Zerstörer noch allmächtiger war als die der Erbauer, und daß da, wo ehemals Paläste und Tempel prangten, jetzt außer drei Kirchen und drei Klöstern nur Sumpf und Moor oder kahle Klippen hervorgegangen. Ein Müller ist Besitzer des Theaters, darin Timoleon zum Volke redete, und ein Ziegenhirt entehrt mit seiner Heerde die Grabgewölbe, in denen Archimedes Asche ruht. Wäre es möglich gewesen, die Spuren dieser ewigen Monumente aus den Marmorbergen zu vertilgen, in welche sie wie von den Göttern selbst gegründet wären, die Gegenwart müßte zweifeln an der Existenz der einstmaligen Säulenstadt und die Schilderungen Diodor's, Cicero's, Plutarch's, Plato's und Silius für Fabeln halten.

(Der Beschluß folgt.)

(Recht einer Beilage von der J. G. Cotta'schen Buchhandlung in Stuttgart u. Tübingen.)